

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

10. Jahrgang

Wien, 15. September 1925

Nr. 9

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen = S 6 = 3/5 Goldmark, Tschechoslowakei tschech. K 30.—, Jugoslawien Dinar 60.—, Finnland finn. Mk. 30.—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frs. 15.—, England Schill. 9.—, Holland Fl. 4 1/2, Italien Lire 30.—, Nordische Staaten Kr. 9.—, Schweiz Frk. 9.—, Amerika Dollar 3.—, alle übrigen Länder Frs. 15.— **Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.**

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Doppel-Nummer zehn dreigespaltene Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 50 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen aus Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31

Zur Frage des Vorkommens von *Gonepteryx cleopatra* in Dalmatien.

Von Dr. Karl Schawerda.

In Nr. 7 dieser Zeitschrift sagen Schwingenschuß und Wagner auf Seite 71 von *Gonepteryx cleopatra*: „Obwohl die Art auf der Ragusa vorgelagerten Insel Lacroma häufig ist und die Futterpflanze der Raupe auch auf dem Festlande überall vorkommt, wurde sie dennoch auf dem Festlande von niemandem beobachtet. Auch ich sichtete nur einmal ein offenbar vom Sturmwind vertragenes Stück. Nach Mitteilung Schawerdas im XII. Nachtrag zur Lepidopterenfauna Bosniens und Herzegowinas soll die Art in der südlichen Herzegowina „bei Mostar, nicht selten, in Süddalmatien gemein“ sein. Es liegt hier zweifellos ein Irrtum vor, die Art hätte sonst irgend einem Sammler unterkommen müssen.“

Meine Notiz über diese Art lautet loco citato: „Schade (Baumeister F. Schade, Wien), dessen Verzeichnis von Faltern bei Mostar und in Dalmatien tadellos und verlässlich ist, gibt an: „Bei Mostar im Juni und Juli vereinzelt, in Süddalmatien gemein.“ Bisher aus der Herzegowina nicht angegeben.“

Da die Art von Alfred von Siegenfeld und von mir in Lapad gefunden wurde, habe ich mich direkt an meinen Freund gewendet und folgenden Brief erhalten, den ich hiemit zur allgemeinen Kenntnis bringe, da ich annehme, daß er jeden Sammler interessieren wird und da er die unbegründete Anzweiflung in Bezug auf Dalmatien (übrigens gehört Lacroma auch zu Dalmatien) widerlegt. Die Angaben Schades über Mostar kann ich derzeit nicht beweisen, da Herr Baumeister Schade in Brasilien weilt. Jedoch habe ich die von ihm dort erbeuteten Falter gesehen. Ich habe zu wenig und nicht lange genug in Mostar gesammelt, um eine derartige Behauptung aufzustellen wie obige Autoren. Ob die Futterpflanze bei Mostar vorkommt

muß noch festgestellt werden. Ein „zweifelloser“ Irrtum bei einem so auffallendem Falter ist unmöglich. Ich selbst habe Herrn Schade eigens deshalb gefragt, da ich *Cleopatra* im Juli dort nicht fand. Aber was will dies bei einem nur mehr-tägigem Sammeln (freilich mehrere Jahre) sagen? Das müßte schon eine Unwahrheit sein, die ich einem anständigen Menschen nicht zumute. Nun möge der erwähnte interessante Brief folgen. Alfred von Siegenfeld ist wohl einer unserer besten Naturbeobachter und Kenner der Fauna und Flora Istriens und Dalmatiens.

„Deine *Cleopatra*-Anfrage kann ich dahin beantworten, daß der Falter an das Vorkommen von *Rhamnus alaternus* — slawisch „Mojen“ — gebunden ist. Diese immergrüne Kreuzdornart ist zwar in den meisten typisch entwickelten Macchien da „immergrünen Vegetationsstufe“ vorhanden — jedoch nicht sehr zahlreich, fehlt aber auf weite Strecken und auf manchen dalmatinischen Inseln (so auf Veglia, Cherso, Pago etc.) und wohl auch auf dem istrianischen und kroatischen Festland vollständig. Die Auskünfte darüber sind nicht immer ganz verlässlich, da dieser Strauch und manchmal verkrüppelte Baum, wenn er nicht gerade blüht oder Früchte trägt, fast gar nicht von *Phillyrea media*, der immergrünen Linde, zu unterscheiden ist. Auf Lussin speziell kommt diese Rhamnusart in ziemlicher Menge in der Macchien des südlichen Bergmassivs der Insel (Monte san Giovanni etc.) und auch unmittelbar bei Lussin grande in Hecken vor. Der schöne Falter ist daher auf Lussin und besonders bei Lussin grande ziemlich häufig — während *G. rhamnii* dort vollständig fehlt. Du kennst die prächtig roten Dolden von *Chentranthus ruber*, der auf verfallenem Mauerwerk und Mauerschutt üppig wuchert und die von gewissen Faltern mit besonderer Vorliebe besucht werden. Diese sind Ende Juni und weiter der Sammelpunkt der *Cleopatra*, so daß man oft auf einen Schlag mehrere ins Netz bekommt. Ich hatte von dort etwa 10 Paare, von denen Du noch einige von mir übernommen hast. Sie in größeren Mengen zusammenzufangen, taten mir die schönen Tiere immer leid, zumal sie nicht irgendwie aberrieren. Übrigens habe ich in der Dir heuer aus Lussin mitgebrachten Ausbeute auch ein überwintertes Paar aus der Gegend von Cigale eingesteckt. Ende Mai sah man heuer schon vereinzelte Exemplare der neuen Generation. Die Falter sind vorzügliche Flieger — jedenfalls viel bessere als unsere *G. rhamnii* — nur wenn sie einmal einen *Centranthus*buschen gefunden haben, sind sie nicht mehr von ihm zu vertreiben. Auf Arbe fliegen *G. rhamnii* und daneben (viel seltener) *Cleopatra*. Bei Ragusa habe ich letztere — übrigens auch bei weitem nicht so zahlreich wie auf Lussin — auf der Halbinsel Lapad und im Brennotal beobachtet. Auf Lacrome habe ich keine gesehen — hätte sie aber auch kaum näher beachtet, da ich an ihrem Vorkommen dort nichts bemerkenswertes gefunden hätte. Bei Parenzo, wo *G. rhamnii* fliegt, sah ich einmal ein auffallend großes ♀, das ich für

Cleopatra hielt, konnte es aber nicht erwischen; wobei ich bemerke, daß die *Rhamnii* in Istrien und auf Arbe auffallend klein sind. Die Futterpflanze habe ich jedoch bei Parenzo nicht gesehen — was jedoch nicht viel sagen will, da ich nicht besonders darauf achtete. Ich glaube, daß *Cleopatra* auf den istrianischen und dalmatinischen Inseln sowie im Süden des dalmatinischen Festlandes lokal überall vorkommt, wo *Rhamnus alaternus* wächst. Das ist alles, was ich über das Tier weiß und erlebt habe.“

Und nun zum Schlusse möchte ich Hermann Stauder „Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone“ (Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie) zitieren. Es heißt darinnen bei 21. *Gonepteryx cleopatra* L.: „Galvagni fand die Art auf Meleda, auf den Scogli bei Sdrelaz, Lussin, Insel Selve, Asinello, Pola. Von Dr. Puschnig auch von Arbe festgestellt. Ich fing oder beobachtete sie bei Trau (Festland!) und ein einzigesmal bei Spalato, dann auf der Insel Brazza. Auch aus Gravosa, Lacroma Bocche u. s. w. (also süddalmatinisches Festland) bekannt.“

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß die Annahme obiger Autoren eine irrige ist.

Neue Parnassiinen-Formen.

Von Leo Sheljuzhko (Kijev).

1. *Archon apollinus* Hbst. *armeniaca* (subsp. nov.).

Die neue Subspezies, die ich mit der Bezeichnung *armeniaca* belege, scheint in demselben Verhältnisse zur subsp. *amasina* Stgr. zu stehen, wie *apollinaris* Stgr. zu *apollinus* Hbst. Sie ist durchschnittlich kleiner und blasser (mehr durchsichtig) als *amasina*, wobei die letzte Eigenschaft wohl durch die weniger dichte Beschuppung hervorgerufen ist. Von *apollinaris* ist *armeniaca* schon daran sofort zu unterscheiden, daß der bei *apollinaris* fehlende dunkle Fleck am Schlusse der Mzelle der Hfl. bei *armeniaca* in beiden Geschlechtern stets sehr deutlich ausgebildet ist, auch ist der Marginalsaum der Hfl. breiter als bei *apollinaris*.

Vfl.-Länge der ♂♂ 24—29, der ♀♀ 24·5—29 mm (bei 1 ♀ nur 22 mm). Der Grundton der Fl. bei den ♂♂ ziemlich rein weiß. Bei den ♂♂ sind die roten Flecke der Vfl. äußerst schwach oder fehlen gänzlich, die roten Submarginalflecke der Hfl. sind blasser als bei *amasina*. Bei den ♀♀ ist die Entwicklung des Rot sehr verschieden: es kann auf den Vfl. dem Verschwinden nahe sein oder auch ziemlich stark entwickelt sein; auf den Hfl. ist die Intensität der roten Flecke sehr variabel: bald sind diese so blaß wie bei den ♂♂, bald so grell wie bei den meisten *amasina*-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Zur Frage des Vorkommens von Gonepteryx cleopatra in Dalmatien. 83-85](#)